

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 106

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Ramenz, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Ramenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Kurt Adolph-Güter-Str. 2, Fernruf nur 551

Montag, 8. Mai 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bzw. 15 Pfg. Trägerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Die USA Zentrum des Weltjudentums

Das „Israelitische Wochenblatt“ über den fortschreitenden Verjudungsprozess

Das in Bern erscheinende „Israelitische Wochenblatt“ veröffentlicht unter der Überschrift „Wird Amerika ein Zentrum jüdischer Kultur?“ einen Artikel, der sensationelle Eingeständnisse über die Verjudung der USA enthält. Das jüdische Organ schreibt:

„Das prüfende und verheerende Auge kann bereits die Konturen und Grundrisse einer amerikanischen-jüdischen Kultur in Amerika bemerken. Tatsache ist, daß es bei den verschiedenen Formen der jüdischen Kultur eine gibt, die durch die Bedingungen des Landes zu einer typischen Lebensform der jüdischen Bevölkerung Amerikas geworden ist und ihr die typische Eigenart eben dieser Bevölkerung verleiht. Das erklärt auch die Tatsache, daß sich bis heute keine nennenswerten Assimilationsstrebungen unter der jüdischen Bevölkerung Amerikas bemerkbar machen, geschweige denn Religionswechsel. Mag auch die jiddische Sprache verschwinden, die jüdische Kultur geht ihren Weg der Entfaltung. Das Interessante daran ist, daß sie sich auch auf andere Teile des amerikanischen Lebens ausdehnt. Es gibt eine Reihe von bedeutenden amerikanischen Persönlichkeiten, wie Roosevelt, Wallace, Francis, Perry, Senatoren und viele andere, die dem jüdischen Kulturkreis besondere Aufmerksamkeit schenken. Freunde des Judentums geworden sind und lebhaft die Annäherung der übrigen amerikanischen Bevölkerung an die Auffassungen und Lebens-

formen der Juden befürworten. Zahlenmäßig ist das jüdische Zentrum in Amerika das größte der ganzen Welt, und bereits seit vielen Jahren ist Amerika tonangebend in allen wichtigen Fragen innerhalb des Judentums geworden. Mit dieser Zentralisierung ist auch gleichzeitig eine Konzentrierung jüdischer Kräfte auf amerikanischem Boden eingetreten, und dies wird bald seinen Einfluß auf das gesamte Judentum in der übrigen Welt bemerkbar machen.“

Diesen Ausführungen des Schweizer Judenblattes ist wenig hinzuzufügen. Wir nehmen zur Kenntnis, daß es in verschiedenen Punkten mit unserer Auffassung übereinstimmt: daß die sogenannte jüdische „Kultur“ — also jüdische Anschauungen, jüdische Lebensweise, jüdische Moralauffassungen, jüdische „Kunst“ usw. — sich immer mehr im USA-Volk ausbreitet; daß Roosevelt, Wallace und andere maßgebende Personen der gegenwärtigen Regierungsklasse Freunde des Judentums sind und die Ueberstimmung der USA mit jüdischer Wesensart fördern; und daß das Judentum von den USA aus die ganze Welt unter seinen Einfluß bringen will. Das alles haben wir schon immer behauptet. Wir freuen uns, dies von so kompetenter Seite, wie es das „Israelitische Wochenblatt“ ist, bestätigt zu erhalten.

Knor's politisches Testament / Aufdeckung der Ziele des USA-Imperialismus

Wie die „Daily Mail“ meldet, hat der verstorbene USA-Marineminister Knor ein politisches Testament hinterlassen, wonach gleich nach Kriegsende eine anglo-amerikanische Marinepatrouille auf allen Meeren den Frieden aufrechterhalten solle, bis eine allgemeine internationale Organisation auf die Welt gestellt sei. Die USA sollen nach Knor's Plan den ganzen Pazifik bis Singapur und den Atlantik bis zu den Nord- und Südpolen schützenden Stützpunkten überwinden. Roosevelt und Churchill, so bemerkt „Daily Mail“, dazu, hatten den Plan in Quebec erfahren, und insbesondere Churchill soll begeistert gewesen sein. Auch die Londoner Admiralität habe dem Plan grundsätzlich zugestimmt.

Wenn Knor tatsächlich einen solchen Plan als sein politisches Vermächtnis hinterlassen hat, dann läßt das zwei Möglichkeiten zu: Entweder handelt es sich hier um einen Duerkschuss aus Washington, der gegen die Empirekonferenz und Churchills verzweifeltes Bemühen, den Bestand des Empire zu retten, gerichtet ist. Dafür würde der Zeitpunkt der Veröffentlichung sprechen, die erst jetzt, nach Knor's Tode und ausgerechnet in den Tagen der Londoner Dominionsberatungen erfolgt. Es wäre aber auch ebenso gut möglich, daß Churchill die Liquidierung des britischen Empire bereits als abgeschlossen ansieht und nur noch daran interessiert ist, die Vantrotterklärung für die Zeit des Krieges aufzuschieben. Wie dem aber auch sei, auf jeden Fall beweist die Meldung, daß man in den USA Englands Vorherrschaft bereits als gebrochen betrachtet, so daß die USA die Absicht zum Einbruch in die überlegene englische Einflußsphäre ganz offen eingestehen. Der Knor-Plan, der auch Churchills Verfall gefunden haben soll, wird auch in Frankreich sehr interessieren; denn er deckt die Hintergründe der Besetzung der französischen Stützpunkte

Dr. Ley vor den Reichsinnungsmeistern

Auf einer Tagung der Reichsinnungsmeister, Gauhandwerksmeister und der Beauftragten des Reichsinnungsleiters Dr. Ley über die Aufgaben, die dem Handwerk im Leben unseres Volkes gestellt sind. Nicht nur als Faktor der Volkswirtschaft, sondern auch im kulturellen Leben haben die deutschen Handwerker Aufgaben zu erfüllen, die nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Leistung und Können des einzelnen sind hierbei entscheidende Faktoren. Deshalb muß gerade dem Nachwuchs und seiner Erziehung ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Schaffung guter und sauberer Werkstätten sind hierfür Vorbedingung. Die Deutsche Arbeitsfront hat durch die Gründung der Sozialgewerke den Weg gewiesen, der allein geeignet ist, die sozialen Probleme innerhalb des Handwerks auf positiver Basis zu lösen. Reichsinnungsmeister Schramm umriß die Schwierigkeiten, die das Handwerk heute im Rahmen der Kriegswirtschaft zu meistern hat und betonte, daß auch für die Arbeit im Handwerk immer die politischen Notwendigkeiten der Volkswirtschaft richtungweisend sind.

Beileidstelegramm Dönitz zum Heldentod des japanischen Oberbefehlshabers

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, hat an den Kaiserlich Japanischen Marineminister das folgende Telegramm gerichtet: „Der Oberbefehlshaber der japanischen Flottenstreitkräfte, Großadmiral Naga, ist, dem unvergleichlichen Großadmiral Yamamoto auch im Tode folgend, im Kampf für Japans Größe vor dem Feinde gefallen. Die deutsche Kriegsmarine feiert in ehrfürchtiger Trauer die Flagg vor dem Heldentod des Großadmirals Naga. Sein tapferes Sterben wird für unsere verbündeten Kriegsmarine Beispiel sein und erneuter Ansporn zu hartem, zähem Kampf bis zum endgültigen Siege.“

Urne mit den Überresten Nagas in Tokio

Die Urne mit den sterblichen Überresten Großadmiral Nagas traf am Sonntag in der japanischen Hauptstadt ein. Nach einer schlichten Gedankstunde im Bahnhofsgebäude wurde die Urne, von einer Ehrenkompanie begleitet, nach dem Haus des verstorbenen Großadmirals gebracht, wo man sie in feierlicher Weise aufbahrte.

Am 5. Mai wurde erneut eine im Versorgungsdienst der Stadt Ramenz eingesetzte Kraftwagenkolonne der Waffenanstalt von Feindflugzeugen angegriffen. Einer der Waffenanlagen wurde von MG-Schüssen getroffen, die u. a. die Reifen durchlöchernten.

in Afrika auf und zeigt, daß auch das französische Empire in die weitgesteckten Ziele des USA-Imperialismus einbezogen ist.

Anzuehnlichkeit bei den Exilvertretern in Washington

Die Washingtoner Vertreter der Exilregierungen beklagen sich, so meldet „News Week“, daß sie zu den Beratungen der „Großen Drei“ über die Zukunft Europas nicht hinzugezogen werden; ja, man sage ihnen nicht einmal, was man bespreche, sondern teile ihnen lediglich die Entscheidungen mit und verlange dann, daß sie sie unterzeichnen. Die USA-Regierung kümmerne sich noch weniger um die kleinen Nationen, als London und Moskau.

Offenbar machen sich diese Exilregierungen ernste Gedanken darüber, was aus ihnen werden soll. Sie erkennen immer deutlicher, daß die „Großen Drei“, die doch mit der Parole: „Schutz des kleinen Staaten!“ den Krieg vom Zaune gebrochen haben, längst ihre Verpflichtungen und Versicherungen vergessen haben. Man hat in Washington, London und Moskau gar kein Interesse mehr an ihnen. Sie sind den „Großen Drei“ höchstens lästig. Die Furcht der Kleinen, daß sie von den Großen nach und nach überfahren werden, ist wirklich sehr berechtigt.

Sie suchen weiter zu erpressen

Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, wurde in Washington bekanntgegeben, daß ein Sonderbeauftragter der USA-Regierung von dort nach Schweden abgereist sei, um noch einmal zu versuchen, die schwedischen Handelsbeziehungen mit Deutschland einzuschränken. Zu gleicher Zeit meldet Reuters, daß in London zwischen Vertretern der Schweiz und den USA Verhandlungen stattfänden, um eine Einschränkung der schweizerischen Ausfuhr nach Deutschland herbeizuführen.

Beide Meldungen zusammengesetzt ergeben, daß die anglo-amerikanische Offensive gegen die Neutralität der kleinen Staaten unvermindert fortgesetzt wird. Man versucht weiter, mit allen Druckmitteln diese Staaten zur Einschränkung, wenn möglich, sogar zum Abbruch ihrer Wirtschaftsbeziehungen mit Deutschland zu zwingen.

Ungarisches Land diente ihnen nur zur Ausbeutung

Jüdische Bankiers und Industrielle als Gutsbesitzer. Sowie die Juden in Ungarn genügt war, den Grund und Boden in mühevoller Arbeit selbst zu bebauen, so angenehm dünkte ihm diese Art der landwirtschaftlichen Betätigung, die der kapitalistischen Raffiner seiner Klassegenossen in den Städten möglichst angenehm war. So ist es auch verständlich, daß die Juden den kleinen Bodenbesitz so gut wie ganz mieden und sich auf die großen Besitzungen stützten: Je größer der Betrieb, um so kapitalistischer die Betriebsführung, um so geeigneter die Anlage für jüdisches Kapital. So wurden oft reich gewordene Juden Gutsbesitzer, Kaufleute, Bankiers und Industrielle in einer Person. Zudem verschaffte ihnen die Leihhaberschaft an der ungarischen Erde einen politischen Einfluß, den sie bis in die letzte Zeit in raffiniertester Weise auszunutzen verstanden.

In Betracht ziehen muß man bei dieser sich ständig steigenden jüdischen Durchdringung des ungarischen Bodens noch die Tatsache, daß sich an der Ausbeutung des Landes auch zahlreiche namenlose Grundherren in Gestalt von Aktiengesellschaften beteiligten, hinter deren nichtsnagenden Namen sich meistens Juden verborgen. Der Wert des jüdischen Bodenbesitzes wurde 1941 auf Grund der Steueraktien auf 898 Millionen Pengé geschätzt. Die landwirtschaftliche Ausrüstung betrug 17 v. H. des Bodenwertes, also 170 Millionen, das Betriebskapital 300 Millionen, so daß alles in allem sich auf 1,5 Milliarden Pengé belief — höchste Zeit also, daß auch hier durch geeignete Maßnahmen Wandel geschaffen und dem ungarischen Volke sein Grund und Boden wieder zurückgegeben wird.

Island will unabhängige Republik werden

Die Antwort auf die Botschaft des dänischen Königs. Die Entschlossenheit Islands, sich nicht von der Realisierung seines jahrhundertelangen verfolgten Zieles, eine unabhängige Republik zu werden, abbringen zu lassen, kommt in der Antwortnote auf die Botschaft Königs Christians zum Aus-

Fauler Dementi aus London

Erchänge will deutschen U-Boot-Erfolg abstreiten

Der Marinemitarbeiter der britischen Nachrichtenagentur Erchänge will von zuständiger Stelle erfahren haben, daß die deutsche Meldung über die Versenkung von acht britischen Zerstörern und fünf Handelsschiffen aus einem von der Sowjetunion nach England führenden Geleitzug in den arktischen Gewässern in maßgeblichen Londoner Kreisen abgestritten wird. Der deutsche Angriff, so heißt es, wird für möglich gehalten, genaue Berichte würden jedoch noch aus.

Es ist immer die alte Geschichte: Wenn den Briten etwas unangenehm ist und sie eine Schlappe aber amtlich nicht bemerklerten wollen, dann wird eine Nachrichtenagentur vorgeschoben, die ein Dementi fabrizieren muß. Schon daß man sich in England mit der deutschen Erfolgsmeldung in den arktischen Gewässern, die der deutsche Wehrmachtbericht vom 4. Mai bekanntgab, beschäftigt, zeigt, daß der deutsche Schlag gefessen und eine starke Wirkung an der Themse abgestritten hat. Im übrigen wird von britischer Seite etwas abgestritten, was von deutscher Seite niemals behauptet worden ist. In dem genannten Wehrmachtbericht war nur von der Versenkung von acht Zerstörern und Geleitzugzeugen die Rede, aber nirgends ist auch nur ein Wort darüber zu finden, daß es acht britische Zerstörer waren. Sollten es tatsächlich acht britische Zerstörer gewesen sein, so kann uns das nur angenehm sein. Es ist uns aber lieblich gleichgültig, welcher Nationalität die Zerstörer waren: Zerstörer sind für uns Zerstörer, mögen sie die britische oder die nordamerikanische Flagge tragen. Sie werden auf jeden Fall der anglo-amerikanischen Geleitzugflotte fehlen. Und darauf allein kommt es an.

Mörder seines Volkes

Badoglio bestürmte Bombenangriffe auf italienische Städte

Der Verrätermarschall Badoglio hat, wie „Regime Fascista“ berichtet, in einer einem englischen Journalisten gegebenen Erklärung offen zugestanden, daß er Terrorangriffe der englisch-amerikanischen Bombenflieger auf italienische Städte beim alliierten Kommando bejworte habe. Weher der Erdung noch er hätten jemals um eine Einlieferung der Bombenangriffe auf Italien nachgedacht. Er habe vielmehr General Montgomery die Bombardierung von Mailand, Ancona, Bologna und anderer Städte empfohlen, da „das italienische Volk nur auf diese Weise dazu gebracht werden könne, sich für die Anglo-Amerikaner zu erklären und die Deutschen zu hassen.“

Hierzu bemerkt „Regime Fascista“, daß der brutale Zynismus dieser Erklärung des Verräters Badoglio nicht zu überbieten sei. Am Tage der entscheidenden Abrechnung werde das italienische Volk diese Erklärung Badoglios nicht vergessen. Aus der Erklärung Badoglios geht offen hervor, daß die Terrorangriffe auf das italienische Volk auf Vorschlag Badoglios erfolgten, der damit ebenso wie der frühere König zum Mörder an seinem eigenen Volk geworden sei.

druck, die das Kabinett und alle vier politischen Parteien Islands abstakten.

„Die isländische Nation“, so heißt es in der Antwortnote, „hat das Recht, ihre Regierungsformen zu bestimmen, und dieses Recht steht ihr allein zu. Der Althing und das Kabinett sind entschlossen, Island den Status einer unabhängigen Republik zu verschaffen, der seit Jahrhunderten das Ziel der Isländer ist. Das Kabinett und die politischen Parteien sind sich in der Ansicht einig, daß die Völkerschaft Königs Christians in keiner Weise ihren Standpunkt hinsichtlich der Errichtung einer Republik in Island ändern kann und fordern dringend alle Isländer auf, für die Errichtung einer Republik zu stimmen, und zwar diese Entwicklung so einstimmig zu bejworte, daß kein Zweifel über das Bestehen des Isländer entstehen kann.“ Die Ausrufung der Republik soll am 17. und 18. Juni erfolgen.

Sigewelle im Sudan. Der anglo-ägyptische Sudan wird derzeit von einer Sigewelle von noch nie dagewesener Stärke heimgesucht.

Unter Führung des Provinzialgouverneurs und Subgouverneurs von Alzante trafen nach Zurücklegung eines eifägigen Fußmarches von 417 Kilometer am Sonntag 60 alte Kämpfer vor den Toren Madrids ein, um General Franco den Ehrenbürgerstitel der Stadt zu überbringen. In Alicante wurde der Gründer der Falange, Jose Antonio, vor sieben Jahren von den Bolschewiken erschossen.



In der südlichen Ostfront Stolz, fast arrogant wirken Schritt und Haltung dieser Dromedare mit ihren Reitern. BA-Aufnahme: Arieasberichter Vorbabl (BB)